

**Bezugs-Preis**  
In der Hauptredaktion über dem Ausgabe-  
feld abgebaut; vierteljährlich 4,-, bei  
gewöhnlicher täglicher Auflistung im Hand-  
buch 4,75. Durch die Post bezogenes für Deut-  
schland u. Österreich vierzehntlich 4,50, für  
die übrigen Länder laut Zeitungspreise.

#### Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.  
Geschäftsstelle 183 und 222.

#### Filialredaktionen:

Ulrich Schlesinger, Universitätsstr. 3,  
R. W. K. Kaiserstr. 14, u. Königstr. 7.

#### Haupt-Filiale Dresden:

Marienstraße 84.

Bernhardstr. 14, Nr. 1713.

#### Haupt-Filiale Berlin:

Carl Hunder, Herzl. Platz, Postkantinenstr.,  
Lützowstraße 10.  
Postdirektion 14 VI, Nr. 4603

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 168.

Donnerstag den 2. April 1903.

#### Politische Tagesschau.

\* Freitag, 3. April.

##### Zum Thema: "Keine neuen Steuern".

Unmittelbar vor Totschluss, d. h. vor den parlamentarischen Überferien, wäre es bekanntlich beinahe zu einer Übereinkunft gekommen. Die mißverstandene Anerkennung des Ministerialsekretärs im öffentlichen Ministerium, v. Schraut, mußte beobachtet, um den Versuch zu rechtfertigen, die verbündeten Regierungen und die eine oder andere Partei zu Auseinandersetzungen zu veranlassen, welche in der Wahlbewegung im Sinne der Parole "Keine neuen Steuern" sich hätten vermeiden lassen können. Der Bundesbevollmächtigte für Elßow-Borsigringen, Halle, sollte sich, was der Unterstaatssekretär v. Schraut wirklich gesagt hat, beobachten, ob die andere einzelfamiliale Regierung Erhebungen veranstaltet, welche im Sinne derer liegen lassen, daß die Tag und Nacht daran lavorieren, das Reichsdecreta "Keine neuen Steuern" loszulassen, ist nicht bekannt. Die genannte Erhebung glaubt aber nicht sehr zu gehorchen in der Annahme, daß Erhebungen, wie die über die Abfertigung der Brauerei, von den einzelnen Parteien, die ihre Massnahmen mit den Anforderungen der Zeit im Einklang zu halten sich bemühen, schon deshalb von Zeit zu Zeit veranlaßt und immer wieder in die Wege geleitet werden, damit man, wenn einmal der Moment kommt, in dem entweder die Reichsfinanzverwaltung oder eine größere Partei im Reichstage, wie beispielhaft das Zentrum, mit der Forderung der Erhöhung der Brauerei hervortritt, über die Grundlagen verfügt, die zur Bildung eines Urteils über die Eingebiigkeit einer solchen Forderung nötig sind.

#### Kaiser Wilhelm und die dänische Sozialdemokratie.

Die Art, wie die Sozialdemokratie Dänemarks durch ihr Organ "Sozialdemokraten" den Kaiser des Kaisers in Kopenhagen behandelt, hat für die deutsche Sozialdemokratie die Bedeutung des Erwähnens einer der beiden Parteien. "Als dänische Staatsbürger", so heißt es, "sozialdemokraten", "müssen wir ihm einen würdigen und nachbarschaftstreuen Empfang wünschen". Damit bezeugt die dänische Sozialdemokratie, daß sie den sozialdemokratischen Parteihauptpunkt der Internationalität ihrer vorliegenden Hall vollkommen preisgibt und den Bezug des beherrschenden Herrschers lediglich von dem nationalen Standpunkt des dänischen Staatsbürgers aus bewirkt und beurteilt wissen will. Ganz im Gegensatz dazu steht es die deutsche Sozialdemokratie, bei den Besuchern fremder Sonderreise in Berlin den internationalen Standpunkt bevorzugeben und an Geschäftsgesprächen gegen die fiktiven Beläger Berlin aufzuwarten, was nur irgend bei der Hand ist. Vollauf dem freien Souverän einen würdigen und freundlichen Empfang zu wünschen, füllt der deutschen Sozialdemokratie nicht ein. Vielmehr werden alle diejenigen, die als Staatsbürger einen freunden Souverän in der Deutschen Reichsregierung, als Untertanen abgesehen. Die dänische Sozialdemokratie betrachtet ferner den Kaiser anlässlich als Repräsentanten der deutschen Nation. Daß der Thron der Krone ein solcher Repräsentant sei, wird von der deutschen Sozialdemokratie zwar ohne Erfolg, aber mit Eifer bestritten, indem man versucht, zu machen, hat das Zentrum in den letzten Jahren als

Männer wie Marx oder Liebknecht und Bebel als die wahren Repräsentanten des deutschen Volkes ausgegeben. Die dänische Sozialdemokratie hat durch ihre sympathische Begrüßung des deutschen Kaisers gezeigt, wie weit sie an politischer Klugheit, politischer Erziehung und internationalem Anstand der deutschen Sozialdemokratie überlegen ist. Es wäre nicht erstaunlich, wenn unsere sozialdemokratische Presse den Ropemagazin "Sozialdemokrat" in dieselbe Weltansicht würde, in die sie den französischen ehemaligen Handelsminister Millerand befördert hat!

#### Bisolti über Arbeitersorge.

In der geistigen Sphäre der italienischen Deputiertenkammer beantwortete der Minister des Innern, Bisolti, verschiedene Anfragen über die innere Politik und kam auf die Vorhabe zu sprechen, die sich im vorigen Jahr in Italien und Spanien die Gelegenheit von Handarbeitern in Südeuropa eingeschlagen. Der Minister vertheidigte das Vorhaben der Behörden und lädt dann weiter aus, solche Vorhaben würden in dem Maße seltener werden, als die intellektuelle Lage der Arbeiterschaften sich bessern werde, und zwar um so mehr, wenn die Eigentümer ihre Interessen an Ort und Stelle wahrnehmen würden, anstatt in wenigen humanen Persönlichkeiten anzuhängen. Um Arbeitslosigkeit zu verhindern, sei es nötig, deren Ursachen zu beseitigen; das könnte aber nicht auf einen Schlag erreicht werden. (Beifall.) In die soziale Gesetzgebung müssen auch Bestimmungen eingefügt werden, welche die Pflichten der Eigentümer regeln. Die bestehenden Arbeiterklassen müssen zu der Überzeugung gelangen, daß es ihre Pflicht ist, die Lebensbedingungen der Arbeiterschaften zu verbessern. Man könne ja nicht sagen, daß nichts in dieser Richtung geschehen sei; eine Anzahl von entsprechenden Maßregeln komme bereits zur Anwendung oder sei in der Vorberichtigung. Die Freunde der Arbeiterschaften müßten aber für bessere Erziehung der Arbeiter sorgen; auch müßten sie großen Respekt vor diesen Arbeitern haben. Der Minister erinnerte dann an die Resultate, welche von der Regierung, deren Programm man anfänglich für unausführbar gehalten habe, bereits erzielt worden seien. Wobei man aber, daß ein Stillstand in diesen Erhebungen eintrete, so müßten andere Männer in die Regierung berufen werden. Wenn das Parlament eine konervative Regierung wählt, so werde er (Bisolti) keinen Sinn als Deputierter wieder einzunehmen und glücklich sein, daß zwei Jahre überalterte Regierung jede Müßigkeit zu einem Negativum der Reaktion ummauert gewesen sind. (Beifall.) Nachdem noch der Justizminister und der Kriegsminister gesprochen, welche ebenfalls das Vorhaben der Behörden verteidigten, wurde die Debatte geschlossen; eine Tagesordnung wurde nicht eingesetzt. Das Haus verließ bis dann bis zum 28. April.

#### Zur Marokko-Frage.

In den letzten Jahren ist eine ganze Reihe von deutschem Gesellschaften für das Studium fremder, meist überseeischer und zum Teil exotischer Staaten und für die Förderung des deutschen Gewerbaus mit diesen Staaten begonnen worden, so u. a. der Deutsch-Australische Verein, die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft, der Deutsch-Australische Handelsverein u. a. Nunmehr ist auch eine

Deutsch-Marokkanische Gesellschaft ins Leben getreten, wie Graf v. Westphalen-Ronning eben am Anfang eines Vortrages über Deutschland und Marokko mitteilte, den er vor der Abteilung Berlin-Carolinenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten hatte. Die verkehrspolitische Bedeutung Marokkos wird allerseits gewürdigt. Die Nähe zwischen Spanien und Marokko hat in Gibraltar und Tangier sozusagen zwei Türen. Erstellt ist es den Weg nach Indien während bei der starken Seefahrt Frankreichs im westlichen Mittelmeer zu befürchten steht, daß im Fall einer Belagerung Marokkos durch Frankreich mindestens das westliche Mittelmeer zu einer "französischen See" herabgedrückt werden könnte. Die nächsten Interessen oder wenn man will Konkurrenten an dem Westen wie England und Frankreich am Marokko und Spanien Italien und Österreich-Ungarn als Mittelmeermächte. Deutschland ist im Marokko nicht so unmittelbar interessiert, wohl aber auf Grund seiner handelspolitischen überseelichen Beziehungen, momentan mit dem ferneren Osten, an der Freiheit der Schifffahrt auf dem Mittelmeer und an der Aufrechterhaltung des Friedenswesens der Märkte im Mittelmeer, wodurch die Schifffahrtswirtschaft verbürgt wird. Graf von Westphalen erinnerte, daß bisher das große Interesse Deutschlands in Marokko und am Marokko nicht genügend gewürdigt werde. An den marokkanischen Hafen bestehen gegenwärtig einige 10 deutsche Handelshäfen, die mit einem Kapital von mehr als 2 Millionen Mark arbeiten. Die Außenhandeile jener deutschen Firmen, die Marokko betreiben lassen und Kredit geben, werden auf weitere 2 Millionen Mark veranschlagt, der deutsche Grundbesitz besteht auf etwa 1 Million Mark. Deutschland besteht vom Marokko jährlich für 6 Millionen Mark und sendet dorthin für 2 Millionen Mark Erzeugnisse verschiedenster Art. Auf Grund der Kaufmacht des Bodens, der auch Mineralien enthalten soll, hat Marokko alle Ausichten, ein blühendes und reiches Land zu werden, wenn einmal eine europäische Verwaltung eingerichtet werden wird. Graf v. Westphalen erwartet die Aufführung Marokkos nur als eine Frage der Zeit. Diese Lösung der marokkanischen Frage erscheint uns nicht gerade wünschenswert, und wenn die Reichsregierung in die Lage kommen oder genötigt werden sollte, zur marokkanischen Frage zu nehmen, so wird sie vornehmlich als unbedingt erforderliche Macht das europäische Gesamtinteresse zu vertreten und den Gewerbe zu unterstützen genötigt sein, doch in Marokko nicht die Aktionen einzelner Mächte maßgebend werden, sondern daß ein höherer Wendepunkt entsteht, damit allen Mächten und Staaten die Freiheit der Arbeit zu einem Negativum der Reaktion unmauert gewesen haben. (Beifall.) Nachdem noch der Justizminister und der Kriegsminister gesprochen, welche ebenfalls das Vorhaben der Behörden verteidigten, wurde die Debatte geschlossen; eine Tagesordnung wurde nicht eingesetzt. Das Haus verließ bis dann bis zum 28. April.

## Feuilleton.

### Das Gold vom Widwatersrand.

Roman von F. Klink-Lüttichburg.

Wiederholung.

Wilm durfte erwarten, in einem Weinstaurant, wo täglich Bekannte von ihm angestammten waren, Räheres zu erfahren, und beschloß, darüber zu geben. Anwohner würden die auswärtigen Zeitungen erlesen und gesiegt sein. Er sah das nicht gerichtet. Schon von weitem bemerkte er auf der Terrasse des Restaurants zwei Freunde, Bill Wiers und David Wiers, in eifrigem Gespräch, daß aber, wie Wilm bemerkte, bei seinem Näherkommen abgebrochen wurde. Die Begrüßung war eine zurückhaltende.

Dennoch brachte einer der jungen Leute einen Stuhl herbei, den Wiesengästen außerordentlich Platz zu nehmen.

"Sind weitere Nachrichten eingegangen?" fragte Wilm. Die Begrüßung erfolgte nicht unmittelbar. Wiers und Wiers mehleiten einen Blaf.

"Vorläufig sind keine zu erwarten", sagte Wiers. "Da heißt es, ich kann in Geduld lassen. Nur zweierlei Dinge sind eingetreten, mit welchen Jameson nicht gerechnet haben dürfte. Die Verhältnisse der Boeren werden wahrscheinlich noch zur rechten Zeit eintreffen, und in Johannesburg hat die Begeisterung abzulaufen. Die Herren sind wohl noch in dem letzten Augenblick zu der Erkenntnis gelangt, daß sich besser mit den Boeren als den Engländern mithalten lassen werde."

Wilm atmete erleichtert auf.

"Gott sei Dank," sagte er. "Dann hat es keine Not mehr."

"Wie so?" fragte Wiers. "Damit ist noch nichts gesagt. Alles hängt von dem bevorstehenden Kampfe ab. Wird die Bismarck-Schwarze Gruppe zurückgeschlagen, dann geben die Herren Reformen länderweise befürworten noch Pretoria, es wird ihnen vielleicht böse an den Krügen gehen."

Wiers mochte Wiers eine ungeduldige Bemerkung mit dem Kopfe. Dieser aber fuhr fort:

"Sagen Sie mal, von Senden, waren Sie nicht vor Jahren lange in Johannesburg?"

"Ja", entgegnete Wilm unbekümmert.

"Sie haben dort Vermögen?"

"Den Berginspektor von Senden."

"Und arbeiteten in dessen Bureau?"

"Nein, bei Philip und Compagnie. Ich wohnte bei meinem Onkel in Doornfontein."

"Heißt er nicht mit Vornamen Peter und ist Mitglied der Reformpartei?"

Wilm, auf das Unangenehme durch diese inquisitorisch-diene gestellten Fragen berührte, schwieg anfangs die schroffe Entgegnung auf der Zunge. Aber er hielt an sich, um sich nicht der Möglichkeit zu暴存, über etwas etwas, das ihm sehr am Herzen lag, Aufschluß zu erlangen. Er hatte jedenfalls David Wiers mit einem Blaf angezeigt, der ihn auf sein rücksichtloses Benehmen einem Bekannten gegenüber aufmerksam gemacht und zu einer Art von Erklärung nötigte:

"Die Johannesburger haben sich eine schwere Suppe eingebrockt, und den Rädelsführern wird es sicher an den Krügen gehen. Die Regierung soll die Absicht haben, sie vor den hohen Gerichtshof in Pretoria zu bringen, und man kann es ihr höchstens nicht verdanken. Der Putsch läuft nur darauf hinaus, gewisse Unrechtshabenden — doch —"

David Wiers unterbrach sich selbst.

"Man sagt, Berginspektor von Senden werde besonders schwer bestraft."

"Warum? Weil er Reformer ist?"

Wilm konnte in diesem Augenblick lächeln, und amüsiert Spott umspielte seinen Mund. Was alles mochte in diesen Tagen wohl geredet werden!

Seine Ungläubigkeit, die in äußerlicher Ruhe zum Ausdruck gelangt, während doch sein Herz vor Angst schlug, machte auch Einbruch auf die Freunde.

"Man kann immerhin noch nicht wissen, was Wadres daran ist. Vieles trifft aber eigentlich zu. Herr Peter von Senden hat jedenfalls direkte Schiffahrtsverbindung mit England unterhalten."

"Das ist mir unbekannt. Früherlich sich er bloßwellen in Lourenço Marques verloben."

"Wissen Sie, was er hat verladen lassen?"

"Ich sage Ihnen, daß ich nicht in seinem Bureau arbeite."

"Gleichzeitig hat er verladen lassen, wie über 50 Prozent Goldgehalt."

"Warum sollte er nicht? Herr Peter von Senden ist Berginspektor. Die Rootes-Goldgrube im Lydenburg-Goldfeld ist das so gut, wie die Sheba-Grube im Raap-Goldfeld, so viel ich weiß."

"Gewiß, aber doch ist es ein großer Unterschied, für wenige Rechnung der Bergbau verladen wird, ob für die Bergwerksgesellschaft oder privat", nahm jetzt Wadher das Wort, und in seiner Stimme lag ein freudiger Ton von Bereiztheit. Welchen Wert oft Bergbaustände haben, dürfte auch Ihnen nicht unbekannt geblieben sein. Die meisten Bergwerke rentieren sich erst, nachdem durch den Kanalbau die Gold-Ausfällung rationeller dat betrieben werden können. Bei einigen Bergwerken ist das Verfahren, das 20 Prozent des gesamten Goldgewinnes einbringt, indes überhaupt nicht eingeführt worden, und der Grund dafür liegt sicher nicht fern. Die Aktienvärte sind um Millionen betragen, zahlreiche Firmen, an den Börsen gebraucht, auch mein Vater hat einen großen Teil seines Vermögens eingebüßt."

"Es macht mir den Eindruck, als wenn Sie den Bruder meines Vaters befürchteten wollten. Bill Wiers. Ich werde das nicht angeben. Was übrigens Wadher und der Johannesburger Einsahl miteinander zu tun haben, ist mir noch nicht klar."

"Weil Sie sich nicht um Bergänge gekümmert, die sich sozusagen unter Ihren Augen abgespielt haben", verließ Wadher scharf. "Andere leben besser, welchen Berg Sie auch genommen haben, Sie werden wohl wissen, wie leicht geschäftigt werden, und Sie werden wohl wissen, wie die riesigen weißen Berge im der Nachbarschaft der Bergwerke den Betrieb gefährdet haben. Warum sollte der Berginspektor von Senden so gut wie andere Gruben haben vorhaben lassen? Und daher eher eine ungesehene Verhinderung zum Vorwurf zu machen, als das Gericht darüber entscheiden, ob übertrieben, besonders dem Neffen des Angeklagten gegenüber, gegen den Bergbau bestimmt werden wird. Ebenso wie ich einstweilen in Abrede stellte, daß mein Onkel einen hervorragenden Anteil an den Johannesburger Vorgängen genommen. Die Unzufriedenheit ist eine allgemeine. Ob berechtigt oder unberichtigt, kommt dabei nicht in Frage."

Bill Wiers Worte hatten Eindruck auf die Freunde gemacht.

"Verzeihen Sie, von Senden. Es kann ja im Berger."

"Bill von Senden haben wir viel Verdacht wegen der Schlägerei."

"Bill von Senden nahm die dagebotene Hand nicht. Blaue Flecken war ihm die Bewegung entgangen. Er blieb vor mir sitzen. Die ihm bestürmenden Gedanken hatten etwas unzulängliches Aufregendes. Da war wieder ein Punkt."

Peter von Senden batte das Verhältnis von Wadher als seiniges Rechts angesehen, und Onkel von Senden es bestätigt, während Tante Grietje mit ihrem strengen Richtungskundschafft seine Gelegenheit vorbehalten ließ, die Handlungswelt ihres Gatten als ein Unrecht zu bezeichnen.

Wilm verließ bald darauf, nach einem kleinen Abschiede von seinem Bekannten, das Restaurant, sich nach Hause zu begeben und dort abzumachen. Eine erneute Befreiung mit dem Vater betrachtete er als zwecklos.

Samstag und Abend vergingen dem jungen Mann in qualender Unruhe. Er weinte im Geiste in der Villa zu Doornfontein. Wie mochte es dort so trostlos aussehen!

Tante Grietje in Erwartung kommenden Unheils, Onkel Peter voll Aufregung, und endlich Otto — die bedauernswerte Otto. Das gehörte Verhältnis zwischen Vater und Mutter hatte ihre Jugend verhindert, und sie niemals zum vollen Genuss einer frohen Stunde kommen lassen. Sie hatte in letzter Nacht vor dem Ausbruch eines Streites gelehrt. Wilm erinnerte sich nicht, ob auch nur ein

#### Anzeigen-Preis

die Geplante Zeitseite 25,-.

Werben unter dem Redaktionstitel (Geplante) 75,-, vor den Sonntagsausgaben (Geplante) 60,-.

Tafelarbeiten und Bilder sind entsprechend höher — Gebühren für Ausstellungen und Sonderausgaben 25,- (z. B. Postkarte).

Groß-Verlagen (geplante), nur mit der Sonnen-Ausgabe, ohne Postabrechnung 40,-, mit Postabrechnung 40,-.

Annahmekosten für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Anzeigen sind seit an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist montags mindestens

geöffnet von 8 bis abends 7 Uhr.

Direkt und Verlag von C. Böhl in Leipzig.

Kritik die Reichsregierung auf geschaffene Tatsachen hinweisen kann, um die Interessen Deutschlands an der Entwicklung Marokkos ausreichend zu begründen.

### Deutsches Reich.

**Berlin.** 1. April. (a) **Wismar's Geburtstag.** Eine der schönen Darbietungen, die diesmal der Erinnerung des unvergleichlichen Mannes gewidmet wurden, ist eine Ausgabe der ausgewählten Reden des Fürsten zum Gebrauch für die obere und höhere Schulen, zusammenge stellt und mit einem Vorwort eingeleitet von Dr. August Baumgärtel, Ministerialrat a. D. (Halle a. S., Berlin). Der Buchhandlung des Waisenhauses. In seinem marktlichen Vorwort sagt Baumgärtel u. a.: „Bismarck war der politische Held unseres Volkes gewesen, und zwar durch seine Taten als Minister des Auswärtigen und nicht als Reichsminister. Aber nicht minder hat er gewirkt durch seine Reden, die in verschiedenen Ausgaben ein Dugend Bande füllten. Er ist durch diese noch jetzt der Hauptlehrer des deutschen Volkes, ein wahrer praeceptor Germaniae, in höherem Sinne noch, als Melanchthon es war. Er übertrug auch hier wie wohl Demosthenes wie Cicero, deren Werke eben gezeichnet sind, während ihm sein Werk durchdringender geblieben ist. Er war eben ein Mann der Tat; seine Werke lagen ihm am Herzen, viel weniger als seine Worte.“ — Die Ausgaben der politischen Reden hat der Herausgeber mit seinem Verhördien für den von ihm abgehaltenen Vortrag getroffen. Es sind folgende Reden: Zum Konsult über die Militärvorlage 1882; Fortdauer des Verfassungskonfliktes 1883; Aufstand in Russland 1883; Schleswig-Holsteinische Frage 1884; Thronrede König Wilhelms im ersten Reichstage am 24. Februar 1887; Über die Bundesverfassung im Reichstage; Die Polen in Preußen 1887; Abfassung der depositierten Reden 1888; Bei Ausbruch des Krieges mit Frankreich, Juli 1870; Über das Völkerbringen, Mai 1871; Über die orientalische Frage; Brustrede, betreffend die soziale Frage; Über Konservativität 1882; Über Kolonialpolitik 1888; Über die Wehrkraft des deutschen Reiches 1887; Beilegung des Kirchenstreites mit dem Papst 1887; Über den politischen Zustand von Europa, 6. Februar 1888; Beim Abschied Kaiser Wilhelms I. am 9. März 1888. Dann aus dem Jahre 1895: Ansprache an Studenten und Ansprache an Leiter höherer Schulen. — Die vorstehende Ausgabe dieser Bismarckischen Reden können wir aufs wärmste empfehlen und wünschen ihr die weiteste Verbreitung bei unserer reizvollen Schuljugend. — Der Preis des gebundenen Buches, geschmückt mit dem Bildnis Bismarcks nach einem Gemälde Lenbachs, beträgt nur 1.80 A.

**Berlin.** 1. April. (b) **Was oder der Vater?** Ein Teil der konservativen Presse gefällt sich darin, daß jüngste Revirement in der Regierung spricht den neuen Posten. Besetzung einer abhängigen Kritik zu unterliegen. Unter anderem wird die Beförderung des Polizeipräsidenten Graf Schwerin zum Regierungspräsidenten in einem Sinne gedeutet, als ob es sich um eine Degradierung handle. Im Wirklichkeit ist der genannte Herr die Treppe hinaufgestiegen und hatte Ursache, über seine Beförderung hochverachtet zu sein. Ebenso wenig wie der konservative Graf Schwerin ist der konservative Herr v. Brandenstein anders als im höchsten Grade anständig behandelt und einer Beförderung gewürdig worden, so daß in der Sache selbst irgend ein zwingender Grund nicht lag. Denn Herr v. Brandenstein habe in Hannover den ungünstlichen Verlust gemacht, als sich die Anschwangerung auf die Verbindung einer Provinz zu übertragen, die früher ihrer ganzen Eigentümlichkeit und Unwiderruflichkeit nach nichts weniger als „gewahnt“ war. Herr v. Brandenstein brachte es als Regierungspräsident in Hannover fertig, diejenigen Gesellschaftern und Parteien förmlich vor den Kopf zu stoßen und zu bestrafen, welche dort ebenso im bewohnten Sinne verhindern, wie sie im Polen die deutschen Parteien durch ihr Zusammensetzen es zu tun gehabt sind. Er wurde, als der Graf seiner in Hannover unmöglichsten Bemühungen immer öffentlicher geworden war, an die Spitze eines drei Mal größeren Bezirks berufen, als der ist, den er bisher vertrat, und in eine der reichen Provinzen des Staates versetzt, in der zu amtiieren für einen Regierungsräthlichen von jeher als ein Vorzug angesehen worden ist. Das er darauf seinen Absicht eine rechte und zur Disposition gestellt wurde, ist sehr seltsam verhältnisvoll. Denn — der Regierung kann daraus ein Vorwand nicht gemacht werden, da er mit Herrn v. Brandenstein so wohl gemeint, wie mit fast jedem anderen nicht.

**Berlin.** 1. April. (c) **Der Martinikofski-Klub.** Auf der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des „Martinikofski-Klubs“ zur Unterhaltung der lehrenden Jugend im Geschäftsbüro „Polen“ wurde ein Vertrag über die Tätigkeit des Vereins

im vergangenen Jahr abgeschlossen, der erkennen läßt, welche Mittel von polnischer Seite zur Erhaltung und Stärkung des polnischen Nationalstaates aufgewendet werden. Danach haben im vergangenen Jahr 473 junge Leute auf Vereinsschulen studiert und sich zum Teil der Technik und dem sogenannten gehobenen Berufen, wenige der Industrie und dem Kaufmannshand gewidmet. Die Einnahmen im Jahre 1902 aus ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen, aus Legaten, Spenden und zurückgezahlten Silberbüchern beliefen sich auf über 20000 A. die Ausgaben für Stipendien an Studierende und Techniker, Ausländer und Gymnasialisten auf rund 8000 A. Das Conto des älteren Bonds betrug am 1. Januar 1903 dem Wert nach 80000 A., das Effektenconto 78000 A., das Conto der in Banken hinterlegten Gelder 184400 A. Die Bilanz am Schluß des Jahres 1902 stellte sich in Aktien und Passiva auf rund 1601500 A. Dieser ist die zukünftige Gestaltung der Vereinsaktivitäten festgelegt. Der Vertrag, doch zwar die Kreisbeiträge um mehr als 4000 A. gegenüber dem Vorjahr gestiegen seien, daß aber die Erzielung neuer Einnahmenquellen immer nötiger werde, da der Großgrundbesitz verschwunden sei und damit die Quelle verliege, aus der alljährlich regelmäßige Beiträge und Spenden geliefert seien. Auf deutscher Seite wird man bedacht sein, auch in dieser von dem Martinikofski-Klub beklagten Erscheinung eine dem Deutschen Reich östliche Rückwirkung der Tätigkeit der preußischen Antisemitismuskommision zu sehen.

— Der Kaiser hat heute abend 11½ Uhr die Reise nach Copenhagen über Niels angefahren.

— Da der „Vater“ seine Behauptung, daß die Reichstagssitzungen ursprünglich am 17. Mai stattgefunden seien, aufrecht erhält, erklärt die Nord-Agg. „B.“ diese Rüttelung heute zum dritten Mal für unzutreffend.

— Über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter bei Bearbeitung von Haferstroh, Tierbares, Ähren und Lampen hat nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Inneren Grafen Polowatzow der Staatsrat unter anderem bestimmt: „1) Die Hefeländer, in denen Maschinen zum Dreschen, Podern, Bersten, Entzünden, Anziehen oder Ziegen von rohen oder abgerungenen Haferstroh, von Tierbares, von Ähren oder Lampen im Betriebe sind, sowie in Häusern, in welchen Maschinen oder Tierbares durch Handarbeit entzündet und geledert (gezahlt) werden, darf jugendliche Arbeitnehmer während des Betriebes eine Beschäftigung nicht gewähren und der Haferstroh nicht gestalten werden. Die Karten (Krempel) für Hafer und Haferstroh sollen unter die vorstehende Bestimmung nicht.“ Weiter wird vorgeschrieben, wie diese Bestimmungen — auch in den Fabriken — bekannt zu geben sind. Ferner wird bestimmt: „Die vorstehenden Bestimmungen haben für die Dauer von zehn Jahren Gültigkeit. Sie treten am 1. Juli 1903 in Kraft und an die Stelle der durch die Bekanntmachung des Reichstags vom 20. April 1892 (Reichsgesetzblatt S. 604) verabschiedeten Bestimmungen.“

— Der „Welt“, das Organ des sozialdemokratischen Verbands der Eisenbahner Deutschlands, verbreitet die Nachricht, daß infolge von Missstimmungen zwischen Vorstand und Mitgliedern die fortgeschrittenen Mitglieder des Vereins Deutscher Lokomotivführer, diesem Verein den Rücken gelebt und dem sozialdemokratischen Gewerbe beigetreten seien. Die Deutsche Eisenbahn-Zitung, das Publikationsorgan des Vereins Deutscher Lokomotivführers, erklärt diese Nachricht für eine ebenso falsche, wie bezeugte Lüge.

— Der Prinz-Rupprecht von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, in Baden-Baden eingetroffen.

— Freiherr Alfred von Seiden-Bibra, ein Sohn des Bismarck und Cousin des konservativen Martinikofski, ist auf Schloß Bismarck, Kreis Danzig, in Schlesien, verstorben. Der Kaiser ließ sich bei der Beisetzung durch den Bürgermeister Karlsbadia z. Geistliche betonen, welche im Auftrage des Monarchen einen Krantz am Sarge niederrichtete.

— Die Mittellungen der „Pol. Bl.“ über Herrn v. D. Endell sollen in einem Aufsatz der Weltbühne liegenommen. „Fürsten-Korrespondenz“ im Kreis des Sohnes gemeinsam ein. Zeitungen und Schriften, von denen die Herrn Endell abwechselnd Vorlesung anstalteten, hätten also nicht bestanden.

— Das Kaiserkreuz hatte, wie erinnert, im vorherigen Monat ein Gehabe des Kreises veranlaßt, dassen von Schülern und Schülerinnen abgenommen. Dem Verschalter des Kreises, Schultheißer Alster, wurde auf den Antrag des Heiligen-Orden IV. Kloster, dem Prior des Konvents, J. Peter, der Vater der Tochter des Posaßenden des Hochstifts verurtheilt.

— Der Kaiserkreuz hatte, wie erinnert, im vorherigen Monat die Wehrkunst veranlaßt, dassen von Schülern und Schülerinnen abgenommen. Dem Verschalter des Kreises, Schultheißer Alster, wurde auf den Antrag des Heiligen-Orden IV. Kloster, dem Prior des Konvents, J. Peter, der Vater der Tochter des Posaßenden des Hochstifts verurtheilt.

— Der Kaiser traf mit Gefolge heute morgen kurz vor 7 Uhr hier ein, nahm die Wehrkunst des Städtischen Wallenfelschen mit Tante Grietje und deren Tochter in ein engeres verwandtschaftliches Verhältnis zu treten, da sie gehofft, den Sohn für Frauenschwestern ihrer Tochter empfänglich zu finden.

— Troy einer beharrlichen verließ und offenen Agitation, die den Zweck verfolgte, ihr unerträgliche Belästigungen zu lösen, war es Mrs. van Senden nicht gelungen, auf den Seiten oder Sohn zu wirken. Beide befürchteten Troy als ein stolzes Mitglied des Hauses und befürchteten gelegentlich bei ihren seitens Neugier vorgenommene Einrichtungen, die bei dem Eintritt einer neuen Person notwendig sein würden.

— Wilm's Rückkehr nach Kapstadt, die auf Verlangen seines Vaters erfolgt war, bereitete wohl seinem Verlobten keine Freude mit Troy ein Ende, aber nicht den Bedeutungen zu ihr. Er vermehrte sie mehr als er gedacht, und ein Nachkommlein ihrer regelmäßig eingehenden Briefe wiegte verhüllend und heimlich auf ihr hin. So begann der Wunsch des Vaters, der Stiefvater, seine Brüder als Gottin Wilm zu sehen, dem seligen, wenn er auch vor der Hand nicht daran dachte, einen entscheidenden Schritt zu tun, sich der Tochter des Wallenfels zu verheiraten. Es widerstrebt ihm, die Verhältnisse des jungen Mädchen zu benutzen, um bestimmend auf sie zu wirken. Troy war jung, und mit seinen jungen Männern zusammengekommen. Wilm von Senden hörte sie auch nicht über die Wünsche, die sie seine Person als der Ammann alles bestens ansehen ließen, das sie zu beglücken im Bunde sein würde. Lebendig stand die Erinnerung an die Abschiedsstunde vor seiner Seele, in der sie weinend an seinem Halse gehangen, und ihn verabschiedet, daß sie ohne ihn nicht leben könne.

— Tante Grietje batte er seine Wünsche und Hoffnungen besprochen; aber aus wie seinen Bedenken nicht zurückgehalten. Sie konnte ihm nicht ganz beflügeln.

gefolgt von der „Kunst“ und dem „Steinernen“, unter dem Salut der Kriegschiefe des Hafens und trat die Fahrt nach Copenhagen an.

— **Güters.** 1. April. Die Steinseger, Rammer und deren Hilfsarbeiter traten wegen vertragter Lohnverhöhung in den Ausstand.

— **Stimmen.** 1. April. Das Bismarck-Denkmal wurde ohne Feierlichkeit enthüllt. Die Schauspieler Julius v. Eichendorff, eine Freigesetzte Stimmen als Künstler, ist ein Werk des Künstlers Rosenthal.

— **Magdeburg.** 1. April. Regierungspräsident u. Landeskirchenvorstand in Magdeburg ist aus Nachlass seines bestens nicht ganz freiwilligen Nachlasses in ganz belästigender Weise gezeigt worden. Auch die Handelskammer hat ihm eine Adresse überreichen lassen, in der es steht: „Auch Industrie, Handel und Schiffbau Magdeburgs leben Sie mit großen Verlusten, bis sie keine Patronen mehr haben; dann kam es zum Handvergnügen.“ Die Kammele wurden von den Angestellten genommen, aber ihnen weiter abgezogen. Schließlich blieben die Handelskammer Herren des Platzes. Die Franzosen hatten 9 Tote und 13 Verwundete, darunter einen Offizier. Zwei Männer werden noch vermisst, von denen der eine ins Wasser herab angesunken ist. Auch die Angreifer hatten schwere Verluste, und fast ein Lebendiges verlor.

— **Augsburg.** Die „soziale Vollstrecke“ der bayerischen Ultramontane, die nun ihrem bestens nicht vollständig verantwortlichen Nachtritt in ganz belästigender Weise gezeigt werden. Auch die Handelskammer hat ihm eine Adresse überreichen lassen, in der es steht: „Auch Industrie, Handel und Schiffbau Magdeburgs leben Sie mit großen Verlusten, bis sie keine Patronen mehr haben; dann kam es zum Handvergnügen.“ Die Kammele wurden von den Angestellten genommen, aber ihnen weiter abgezogen. Schließlich blieben die Handelskammer Herren des Platzes. Die Franzosen hatten 9 Tote und 13 Verwundete, darunter einen Offizier. Zwei Männer werden noch vermisst, von denen der eine ins Wasser herab angesunken ist. Auch die Angreifer hatten schwere Verluste, und fast ein Lebendiges verlor.

— **Würzburg.** Die „soziale Vollstrecke“ der bayerischen Ultramontane, die nun ihrem bestens nicht vollständig verantwortlichen Nachtritt in ganz belästigender Weise gezeigt werden. Auch die Handelskammer hat ihm eine Adresse überreichen lassen, in der es steht: „Auch Industrie, Handel und Schiffbau Magdeburgs leben Sie mit großen Verlusten, bis sie keine Patronen mehr haben; dann kam es zum Handvergnügen.“ Die Kammele wurden von den Angestellten genommen, aber ihnen weiter abgezogen. Schließlich blieben die Handelskammer Herren des Platzes. Die Franzosen hatten 9 Tote und 13 Verwundete, darunter einen Offizier. Zwei Männer werden noch vermisst, von denen der eine ins Wasser herab angesunken ist. Auch die Angreifer hatten schwere Verluste, und fast ein Lebendiges verlor.

— **Würzburg.** Die „soziale Vollstrecke“ der bayerischen Ultramontane, die nun ihrem bestens nicht vollständig verantwortlichen Nachtritt in ganz belästigender Weise gezeigt werden. Auch die Handelskammer hat ihm eine Adresse überreichen lassen, in der es steht: „Auch Industrie, Handel und Schiffbau Magdeburgs leben Sie mit großen Verlusten, bis sie keine Patronen mehr haben; dann kam es zum Handvergnügen.“ Die Kammele wurden von den Angestellten genommen, aber ihnen weiter abgezogen. Schließlich blieben die Handelskammer Herren des Platzes. Die Franzosen hatten 9 Tote und 13 Verwundete, darunter einen Offizier. Zwei Männer werden noch vermisst, von denen der eine ins Wasser herab angesunken ist. Auch die Angreifer hatten schwere Verluste, und fast ein Lebendiges verlor.

— **London.** 1. April. (Teleg.) „Morningpost“ berichtet aus Tangier: Die Straße nach der ist geplündert, da ein Kampf zwischen den Sämlingen Ben-Dahan und Scher-Gabba stattfindet; auch die Straße zwischen Tangier und Larissa ist noch frei. Aus verschiedensten Beziehen laufen Nachrichten von Kurzaken ein, während die Regierung sich unglücklich zeigt.

— **Paris.** 1. April. Die Ausgleichsversammlung besteht heute unter der Präsidentschaft des bayerischen Ministerpräsidenten. Die Aussicht ist, daß die Regierungspolitik nicht wieder verdeckt wird; die Befreiung der sozialen Sozialistischen Partei wird bestrebt.

— **München.** 1. April. Dr. Bismarck, zur Zeit in Nürnberg, berichtet „Das zweitgrößte Jahrhundert“ übernommen.

— **Frankreich.** Der Kaiser ist in Paris.

— **Amerika.** Die Eisenbahnerbewegung; Revolution in San Domingo.

— **St. Louis.** 1. April. Richter Adams des bayerischen Bezirksgerichts hat heute durch richterliche Entscheidung das gerichtliche Verbot aufgegeben, daß am 3. März erlassen war, und durch welches den Vorständen der Verbände der Eisenbahner und der Eisenbahnerbeamten sowie den anderen Arbeiterschaften unterstellt wurde, Eisenbahngleise unter die Arbeitserziehung zu verarbeiten oder sie sonst irgendwie zu beeinflussen.

— **New York.** 1. April. Nach einer Depesche aus San Domingo vom 20. März ist die Lage in der Stadt unverändert. Es sind keine fremden Kreuzschiffe anwesend. Die Einwohner von San Cristobal schließen sich dem Aufstande an. Die Verbündung mit der Stadt ist sowohl durch Telegrafen, als auch durch Adels unterbrochen.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

### Amerika.

— **San Domingo.** 1. April. Richter Adams des bayerischen Bezirksgerichts hat heute durch richterliche Entscheidung das gerichtliche Verbot aufgegeben, daß am 3. März erlassen war, und durch welches den Vorständen der Verbände der Eisenbahner und der Eisenbahnerbeamten sowie den anderen Arbeiterschaften unterstellt wurde, Eisenbahngleise unter die Arbeitserziehung zu verarbeiten oder sie sonst irgendwie zu beeinflussen.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Lage in der Stadt unverändert ist. Es sind keine fremden Kreuzschiffe anwesend. Die Einwohner von San Cristobal schließen sich dem Aufstande an. Die Verbündung mit der Stadt ist sowohl durch Telegrafen, als auch durch Adels unterbrochen.

— **Cuba.** Eine wichtige Versetzung tritt heimlich bei den Verbündeten der Garde- und des XV. Armeedivisions ein. Von Oktober d. J. an kehren die Gefechtskommandos der beiden Divisions an die ehemaligen Garnisonsorte zurück.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Militärisches.**

— **Paris.** 1. April. Nach einer Depesche aus San Domingo vom 20. März ist die Lage in der Stadt unverändert. Es sind keine fremden Kreuzschiffe anwesend. Die Einwohner von San Cristobal schließen sich dem Aufstande an. Die Verbündung mit der Stadt ist sowohl durch Telegrafen, als auch durch Adels unterbrochen.

— **London.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.

— **Paris.** 1. April. Der „Agence Havas“ wird aus San Domingo vom 20. März gemeldet, daß die Chambre der Stadt vom Regierungskreis „Protest“ beschlossen wird.



**Stadt-Gesetz-Gesamtheit.** Geschäftssitz: 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die Gesetzesstellen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.

**Städtische Markthalle.** Schloßplatz 1 b, im Winterhalbjahr für das große Publikum. Öffnungszeit: 7—1 Uhr, nachmittags 4—8 Uhr (Sonntags und an Tagen vor Feiertagen bis 9 Uhr) geschlossen.

**Gesellschaft für Arbeitsschule.** (Thomaskirche Nr. 11, 1. Etage), werktags 10—12 Uhr vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 16—18 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitsschule (Hospitalstraße 2).** Arme Arbeitsschule führt tägliche Beschäftigung gegen Vergütung in der Werkstatt zum Gewinn.

**Gesellschaft für Arbeitsschule.** Sie ist eine soziale und bildende Gemeinschaft I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstraße 9.

**Bildungsverein der Königl. Städtischen Bildungsvereine für aus-**

**leitende Weiberkinder und schwangere Mütter.** Centralbüro: Burgdorfer-Baustrasse, Reichsstraße 8, 1. Stock.

**Wochensatz.** Wöchentliche Zahlungsschule und Hörsaal-

**Wochenschule.** Wochensatz 8. Räthausberge, Räthaus-

**Wochenschule.** Wochensatz 8. Räthausberge,

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 168, Donnerstag, 2. April 1903. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**Leipzig.** 2. April. Der König hat auf Anlaß des heutigen feierlichen Jubiläums des königlichen Konservatoriums der Musik zu Leipzig zum Direktor dieses Instituts, Herrn Paul Hommer den Titel "Professor der Musik" verliehen. Die Odenburgfeier beginnt, die über die Verleihung des Professortitels ausgesetzten Urkunden werden den genannten Herren heute vormittag durch Herrn Oberbürgermeister Julius Dr. Tröndlin an überreicht.

**Leipzig.** 2. April. Wie wir erfahren, hat der biegsche Rechtsanwalt und Notar Herr Dr. Th. Feuerstein, Dechant des Domstifts zu Wurzen und Mitglied der Eisen-Ständekammer, am Sonntag sein goldenes Doctorat-Jubiläum gefeiert, bei welcher Gelegenheit die Juris-akademie unserer Universität ihm ein Jubiläumsdiplom überreichte. Außerdem wurden ihm von seinen alten und jungen Freunden, insbesondere von den Mitgliedern des biegschen Sachsen-Corps und des Corps der Braunschweiger in Göttingen, denen der Jubilar jetzt seines Studienjahrzehnts angehört, zahlreiche herzliche Glückwünsche und prächtige Blumenpanden gewünscht.

**Leipzig.** 2. April. Wie großer Niede und Verbrüderung sich das ehemalige hochverdiente Mitglied unseres Stadttheaters, Herr Richard Searle, in Kollegen- und weiteren Freundschaften erfreute, davon legt das gelehrte Verehrungsblatt des Bühnenfunklers beredtes Zeugnis ab. Die Trauerfeier stand in der Halle des Nordkriegshofes statt; um den reich mit Palmen und Rosen geschmückten Saalhof hatten sich mit den Veldtragen vielen Mitglieder unserer Stadtkirche eingefunden, um noch einmal das Bild des verehrten Sohn zu vergegenwärtigen. Nach Gründung des Sängerkreises hielt Herr Archidiakonus Weiseck von St. Katharina die allergrößte Orgelzeremonie und doch zugleich erhabende Messe, in welcher er den Leidensgang des Ereigneten, sein Streben nach künstlerischer Vollendung, seine große Menschenwürdigkeit und Freundschaften huldigte. Weiter gedachte der Siebzehn der tragischen Endes des Klinkers und schloß mit innigem Gebet. Hierauf rief Herr Oberregierungsrat Goldberg im Namen der Direktion des Stadttheaters und der königlichen Kollegien dem Verehrten ein herzliches Abschiedswort; das Schwifl fest und legte einen Krans am Sarge nieder. Nach überwältigtem Geflange erfolgte die Ueberführung der sterblichen Hülle nach der zweiten Abteilung des Friedhofes und dort unter Beulen und Segen die Beisetzung.

\* Die Fürstin-Mutter von Schleswig-Holstein posierte sehr nachmittag auf der Höhe nach Greif von Glücksburg kommend, umsteigt Stadt.

**Leipzig.** 2. April. Die Studierenden der Medizin an unserer Universität, welche bestimmt waren, die ärztliche Prüfung am Anfang des Sommersemesters 1903 zu absolvieren, werden jetzt vom Dekan der Fakultät, Herrn Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Boehm, aufgerufen, ihre Anmeldungen vor jetzt ab bis 15. April in der Aula der medizinischen Fakultät, Augusteum rechts, zwei Treppen in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr abzugeben. Dem Anmeldeordnungen sind Matriculations- und Studienanträge beigefügt; auch ist in den Geschichten zu bewerben, ob die Ausbildung das Examen nach der alten oder nach der neuen Prüfungsordnung ablegen gedenkt.

\* **Wetzlar.** 2. April. Bei der gestrigen namentlichen Abstimmung im Stadtwortverordnungscollegium über das Verbot des Ausruhens von Waren auf Straßen und Plätzen stimmten für dieses Verbot die Herren Pützel, Watzewitz, Hüper, Liebold, Weste, Weiß, Prof. Dr. v. Jahn, Sauer, Gangloff, Richter, Schnau, Kümpf, Strebel, Böhme, Werner, Vogel, Krause, Jahrmarkt, Schmidt, Walbein, Wagner, John, Jähne, Bürgermeister Eule, Rüdel, Kietz, Dr. Walther, Görzer, Kraft und Hirschfeld. Gegen das Verbot stimmten die Herren Joachim, Prof. Prof. Vöse, Rost, Dr. Bennewitz, Zwerder, Dr. Fröhlich, Wappeler, Vorsteher Dr. Jant, Bürgermeister Rehmann, Prof. Dr. Barnde, Dr. Roth, Lehmann, Neumanns, Weidenbach, Kleemann, Schabert, Lang, Renge, Heine, Roth, Poller, Pohl, Hoyer und Freytag. Es stimmten also 30 für und 25 gegen das Verbot.

\* **Leipzig.** 2. April. Von Verband der sächsischen Handelsvereine im Jahre 1901 eine Petition wegen Veränderung der sächsischen Handelsabfahrtkreise den biegschen städtischen Kollegien mit der Bitte um Beiritt eingereicht worden. Die Stadtoberhäupter hatten damals beschlossen, diese Petition wegen Vermeidung der Leipziger Handelsabfahrtkreise an den Landtag zu senden und hatten den Rat erucht, sich dieser Petition anzuschließen. Da der Landtag sich ebenso mit der Angelegenheit befaßte, so hatte der Rat vorläufig von einer Stellungnahme abgesehen. Da nun inproposito die Stadt Dresden eine größere Anzahl Vorortsgemeinden einverlebt hat und ebenfalls eine Veränderung der Dresdner Handelsabfahrtkreise anstreben wird, ein gleiches Vorgehen aber aus von Ebenmäßigkeit zu erwarten steht, so hat der Rat den Zeitpunkt für ein Vorbringen in der Sache um so wichtiger gesehen. Da der Landtag sich ebenso mit der Angelegenheit befaßte, so hatte der Rat vorläufig von einer Stellungnahme abgesehen.

— In dem nach der Mittwochstraße zu gelegenen Schauspielhaus der Kunsthandschuhfabrik Wittenwörth-Windisch liegt eine große perspektivische Zeichnung des neuen Rathauses aufgestellt, welche in der Kunsthandschuhfabrik Otto Schuster & Co. angefertigt worden ist und für die demnächst zu eröffnende Deutsche Städte-Ausstellung in Dresden bestimmt ist.

\* **Leipzig.** wird dieser Tage um eine Einrichtung bereichert, welche in anderen Großstädten Deutschlands seit Jahren existiert. In vielen bekannten Hotels, Restaurants und Cafés gelangen nämlich elegante, drehbare Plakat-Metallstühle zur Anwendung, die sowohl den Fremden, als auch den Einheimischen über allester Wohlverstand orientieren. Man sieht an diesen stellbarer Säulen die täglichen Theaterprogramme, die Vorlesungsbücher, die neuesten Kleinwerke, wichtigste Telegraphische Mitteilungen usw. usw., und dasselben sind in recht zweckmäßiger Form Empfehlungen vielerer erklärter Firmen angebracht. Wir wollen hoffen, daß das Unternehmen sich auch hier ebenso bewährt, wie in den anderen Großstädten Deutschlands, in welchen diese Säulen dem einheimischen, wie dem reisenden Publikum ein willkommen, leicht und bequem zu befragender Ratgeber, wie auch eine unentbehrliche Informationsquelle sind.

K. Gestern konnten Inhaber und Angestellte der renommierten Kunsthandschuh für Lithographie und Steinbruch von C. Kirch & Co. in der Altenstraße Nr. 21 das 25-jährige Bestehen der Firma feiern. Die am 1. April 1878 von Carl Kirch unter bescheidenen Verhältnissen begründete Anstalt zeigt als bedeutende Spezialität Illustrationen zu wissenschaftlichen Werken und Zeitschriften, sowie Landkarten; ihre vorzüllschen Erzeugnisse haben sich längst in Nachtreien die größte Anerkennung erworben. Der Preis ist aufzuhreibend: Anhalt, in welcher seit 1900 als Mitinhaber ein ehemaliger Schüler Carl Kirch, Herr Johannes Kratz, thätig ist, ist deshalb nur zu wünschen, daß ihre Entwicklung den gleichen weiten Horizont nehmen möge.

\* **Leipzig.** 2. April. Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgehändigte wurde.

\* **Leipzig.** 2. April. Die biegsche Handelsabfahrtkreislinie hat dem seit 1. April 1878 ununterbrochen bei der Firma Adolf Bleickert & Co. Spezialfabrik für den Bau von Trabstahlbahnen in L. Wohl, Kaiser-Friedrich-Straße 31, beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Friedrich Kropf in L. Wohl, eine Belegschaft von 120 und verließ die ihm durch Herrn Stadtschreiber Dr. Ballmann in Begleitung eines Vertreters der Firma an Flaschen ausgeh





